

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 79 (2024)

Heft: 4

Rubrik: Interna

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Vorstandsmitglied Rosmarie Vanrenterghem

Gerne möchte ich mich mit einigen Worten, Gedanken, Bildern bei Euch vorstellen.

«In meinem gröschte Traum bin i en starke Baum, und mini Chrone trotzt dem Wind, will alli Aescht verwurzlet sind.»

Jakob Alt

Ich, Rosmarie Vanrenterghem, geborene Steiger, bin als fünftes Kind von sechs Kindern 1962 in A-Lustenau im Vorarlberg geboren. Wir lebten dort in einem grossen alten Bauernhaus und **meine Eltern betrieben den Hof zur Selbstversorgung**. Wir hatten eine Kuh, mehrere Geissen, einen Gemüsegarten und auf der Weide standen Birnen- und Apfelbäume.

Meine zweite Kinderstube erlebte ich in CH-Altstätten SG, am Kornberg bei meiner Grossmutter väterlicherseits. Sie lebte in einem alten, einfachen Bauernhaus und pflegte einen grossen Blumen-, Beeren-, Gemüse- und Obstgarten. Dieser Platz war umrandet von duftenden Blumenwiesen, der Wald war nahe und die ganze Umgebung war voller Leben. Ich liebte es, unter dem Birnenbaum vor dem Haus zu liegen, den summenden, brummenden, umherschwirrenden, flatternden, fliegenden Insekten zuzuschauen, durch die tanzenden Blätter des Baumes in den blauen Himmel zu schauen und **mit den auftauchenden Wolken auf die Reise zu gehen**. Meine Grossmutter war eine ehrliche, ordnungsliebende, fleissige, katholisch gläubige Frau und konnte uns gut zur Mithilfe im Haus und im Garten anhalten. Sie übernahm grossenteils die Kleinkinderfürsorge für uns alle.

Meine Eltern waren mit einer jenischen Familie befreundet, die zwei Kinder in meinem Alter hatten. Als ich 5 Jahre alt war, durfte ich einen Sommer lang mit ihnen **auf die Alp**, wo wir eine Herde Galtvieh hüteten. Wir wohnten in einer einfachen Holzhütte, frühmorgens knisterte im Holzofen das Feuer, für die Milch hatten wir 2 Geissen – und dieses abenteuerliche, freie Leben leben, inmitten dieser Blumenpracht, bei den Murmeltieren und dem Steinadler in den Bergen, das war herrlich! **Wo ist diese lebendige Harmonie, dieser Friede, diese Ruhe heute noch spürbar?**

Als ich schulpflichtig wurde, brachte mich mein Vater zurück nach Lustenau. Hier waren meine älteren Geschwister, die bereits zur Schule gingen. Meine Eltern waren beide schon auswärts berufstätig, um Geld zu verdienen, und die Fürsorge für uns Kinder übernahmen meine Eltern, andere Hausmitbewohnerinnen und vor allem auch wir selbst; das war eine grosse Herausforderung und eine strenge Zeit für uns alle.

Ich ging gerne zur Schule und meine erste berufliche Ausbildung war die Handelsschule. Mit 16 Jahren lernte ich meinen zukünftigen Mann kennen, das war 1978. Als ich 18 Jahre alt war, heirateten wir und zügelten in die Schweiz. Noch im selben Jahr kam unser erster Sohn zu Weihnachten auf die Welt. Wir begannen zu gärtnern und beschäftigten uns mit der Pflanzenheilkunde. Ich begann Brot zu backen und stellte die Fleisch- und Weissmehlküche langsam auf eine biologische, vollwertige, hauptsächlich vegetarische Küche um; **gesundes Essen war mir sehr wichtig.**

Das Kinderglück war uns hold und wir bekamen nach 16 Monaten unsere erste Tochter und nach knapp zwei Jahren unseren zweiten Sohn. Unsere drei Kinder besuchten die **Rudolf Steiner Schule**. Wir waren ein aktiver, an der Pädagogik von Rudolf Steiner interessierter Elternkreis, bildeten eine rechtliche Trägerschaft, organisierten die Finanzen, den Mittagstisch, den Putzdienst, die Elterngespräche, die festlichen Anlässe.

Nach unüberbrückbaren Auseinandersetzungen kam es zur Trennung zwischen meinem Mann und mir und ich war dann 10 Jahre lang sozusagen alleinerziehende Mutter. Um beruflich wieder einzusteigen, machte ich den Rotkreuzkurs und konnte bald eine Nachtwachstelle im Altersheim auf der Pflegestation übernehmen. Dazu machte ich mehrere berufsbegleitende **Weiterbildungen**: Klassische Massage, Fussreflexzonemannage, Tanztherapie und Tanz und Bewegung – Rhythmus und Stimme.

Heute weiss ich, dass jede **Beziehung** auf gegenseitigem Respekt, Mitgefühl, unendlich grosser Liebe, Achtsamkeit, Toleranz und Verständnis beruht, um das andere Wesen auf seinem eigenen Weg zum Wachstum begleiten zu können.

Vor 25 Jahren lernte ich meinen jetzigen Ehemann Wilfried Vanrenterghem kennen. Wir heirateten vor zwei Jahren, darum die Namensänderung! Mit ihm begann ich im Sommer auf die Alp zu gehen. Wilfried erlebte diesen vergangenen Sommer seinen 41. Alpssommer. Wir haben 9 Sommer miteinander Kühe gemolken, die Milch verkäst und gebuttert. Seit 14 Sommern sind wir als Hirten mit den uns anvertrauten Tieren unterwegs in schönster Natur, bei jedem Wetter. Wir sind eine grosse Familie, wir und die Bauern, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen, die Tiere, die Pflanzen, die Erde selbst. Das Wichtigste ist, gutgesinnt in dieser lebendigen Verbindung zu allem was da ist zu sein, **mit wachen Sinnen**.

«Händ Sorg zur Aerde, so händer Brot, Brot chame teile, teile isch de Bode vom Fride uf Aerde, händ Sorg zur Aerde, mer händ nume diä.»

Jakob Alt

Danke für Euere Aufmerksamkeit und mit lieben Grüßen



Rosmarie Vanrenterghem

Foto: zVg